

In der philosophischen Literatur finden sich im wesentlichen ähnliche, wenn auch mit Vorbehalten verbundene Formulierungen des Leitungsbegriffs. W. A. Trapesnikow ist z. B. der Meinung, daß die Leitung „korrigierende Einwirkung auf das Objekt ist, die mit der Veränderung seiner materiellen und energetischen Prozesse verbunden ist“¹³. A. I. Berg faßt die Leitung als „Prozeß der Überführung eines komplizierten dynamischen Systems aus einem Zustand in einen anderen durch Einwirkung auf dessen Variablen“¹⁴ auf. I. B. Nowik schließlich schreibt: „Ganz allgemein kann die Leitung als Regelung eines Systems definiert werden.“¹⁵

Voraussetzung für eine effektive Leitung sozialer Prozesse ist ferner, die Organisierung der entsprechenden leitenden Systeme. Die Tätigkeit zur Organisierung dieser Systeme stellt ein wesentliches Moment der Leitung in der Gesellschaft dar.¹⁶ Folglich kann man sagen, daß die Leitungsprozesse im gesellschaftlichen Leben gewissermaßen als zwei relativ selbständige Phasen in Erscheinung treten. In der ersten Phase wird die notwendige Organisierung des leitenden Systems herbeigeführt, während in der zweiten Phase die Einwirkung dieses Organisationssystems auf den Bereich der zu leitenden Objekte erfolgt. Wenn wir daher die Leitung nur als zielgerichtete Einwirkung auf die geleiteten Objekte charakterisieren, erfassen wir nicht alles, was mit der Leitung in der Gesellschaft verbunden ist. Unserer Aufmerksamkeit entgeht dabei eine sehr wichtige Seite dieses Problems, nämlich der Prozeß, dessen Ergebnis eine bestimmte Organisation des leitenden Systems ist, die die Erreichung jenes Resultats potentiell ermöglicht, das wir mit der unmittelbaren Einwirkung auf den Bereich der geleiteten Objekte anstreben.

Hinsichtlich des gesellschaftlichen Lebens ist die unmittelbare regulierende Einwirkung in bedeutendem Maße durch die Struktur des leitenden Systems determiniert, d. h., sie hängt von Möglichkeiten ab, die in der bereits bestehenden Organisation begründet sind. Die Regulierung innerhalb gesellschaftlicher Systeme ist mit anderen Worten jener Prozeß, in dem die *Möglichkeiten der Organisierung der leitenden Systeme verwirklicht werden*.¹⁷

Es ist offenkundig, daß der Gegenstand der Leitungswissenschaft unter Berücksichtigung des dargelegten Inhalts des Leitungsbegriffs bestimmt werden muß. Bevor wir jedoch zur Klärung des Gegenstandes dieser Wissenschaft kommen, wollen wir auf die Abgrenzung zwischen dem Objekt und dem Gegenstand eingehen.

In der modernen Logik der Wissenschaft gewinnt der Gedanke der Abgrenzung zwischen Objekt und Gegenstand der Wissenschaft immer mehr Anhänger. Dabei wird unter dem Objekt der Wissenschaft ein bestimmter Bereich der objektiven Realität verstanden, mit dem es das erkennende Subjekt zu tun hat (ontologischer Plan). Der Gegenstand ist seinerseits Objekt dieser

¹³ W. A. Trapesnikow, a. a. O., S. 38 (russ.)

¹⁴ A. I. Berg, in: Die Kybernetik im Dienste des Kommunismus, Bd. 1, Moskau 1961, S. 29 (russ.)

¹⁵ I. B. Nowik, Kybernetik. Philosophische und soziologische Probleme, Moskau 1963, S. 25 (russ.)

¹⁶ in der Literatur wurde wiederholt darauf hingewiesen, daß sich die Tätigkeit zur Organisierung von leitenden Systemen unmittelbar auf den Inhalt des Leitungsbegriffs bezieht (vgl. z. B. A. S. Petrow, Die ökonomischen Grundlagen der Leitung der Produktion, Moskau 1966, S. 21 f., russ., und W. G. Afanasjew, „Über den Inhalt der Hauptfunktionen der Leitung der sozialistischen Gesellschaft“, in: Wissenschaftliche Leitung der Gesellschaft, Moskau 1967, S. 21, russ.)

¹⁷ Vgl. näher L. B. Galperin / P. N. Lebedew, „Die Kybernetik und die Leitung sozialer Prozesse“, in: Fragen der Theorie des Sowjetrechts, Nowosibirsk 1966, S. 27 ff. (russ.)